

Oevelgönne

Von Neustadt kommend erreicht man das Gut Oevelgönne, dass 1566 erstmalig erwähnt wurde. Auf der historischen Poststraße Richtung Süden liegt rechter Hand der Süseler See. Auf einer in den See reichenden Landzunge befinden sich grasbewachsene Wallreste des alten wendischen Siedlungsgebietes Susle, jetzt „Alte Süseler Schanze“ genannt.

Torhaus des Gutes Övelgönne von 1689



Auch entlang der weiteren Wegstrecke lassen sich zahlreiche archäologische Bodendenkmäler ausmachen. Bei gutem Wetter und klarer Sicht, ist der Besuch der Gronenberger Höhe lohnenswert, der einen imposanten Blick weit über die Lübecker Bucht bietet. Auf der rückwärtigen Seite, bevor der Pönitzer See erreicht wird, liegt rechts des Landweges tief ins Gelände eingeschnitten der Taschensee.



Foto: Brandstette (ehemalige Landaarbeiterwohnungen)

Wer sein Haus verläßt,
und nach Wissen sucht,
der wandert auf Gottes Pfaden,
und wer reist, um wissen zu finden,
dem wird Gott das Paradies zeigen.

Aus dem Koran

Ausblicke entlang des Postweges



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

www.jakobswege-norddeutschland.de

e-mail: umweltrat@stadtfehmar.de



NATUR & KULTUR

MARIS BAL
Heyde.

Via Scandinavica Gut Brodau bis Klingberg



Die Eile als wichtigste Ursache unserer Lebensform ist ohne Zweifel der gefährlichste Feind der Freude. Möglichst viel und möglichst schnell ist die Lösung. Daraus folgen immer mehr Vergnügen und immer weniger Freude.

Hermann Hesse
(1877 - 1962)

Brodau

Die weitere Wegstrecke orientiert sich an historisch gewachsenen Verbindungswegen, insbesondere den alten Post- und Pilgerwegen, die durch landschaftlich reizvolle Alternativrouten ergänzt worden sind; führt durch den Ruheforst und weiter zum **Gut Brodau**, das auf dem Ge-



lände des ehemaligen Dorfes Prodanisdorf (1433) liegt und zum Kloster Ahrensbök gehörte. Sehenswert ist das Ensemble von Fachwerkgebäuden, die bis heute von Gräben umgeben sind.

Rettin

Der Name kommt ursprünglich aus dem Slavischen und lässt sich mit Saalweide oder Schicksal übersetzen. Der Dorfkern mit seinen reetgedeckten Katen und die übrigen dem Tourismusbereich zugehörigen Neubauten, umgeben von hochrangigen Naturschutzgebieten und feinem Sandstrand gehören zu Neustadt in Holstein.



Neustadt in Holstein

Die Stadtgründung Neustadts, das Nyge Creme als Erweiterung für das von der Verlandung bedrohte Altenkrempe, wird gemäß einer Jahrhunderte später an der Neustädter Stadtkirche angebrachten Kalksandsteintafel auf 1244 datiert. Über Jahrhunderte blieb Neustadt eine zu groß angelegte Ackerbürgerstadt mit geringer Bedeutung. Ein Besuch der Museen, dem Zeittor mit seinen archäologischen und volkskundlichen Sammlungen und dem Museum Cap Arcona, das an den Untergang der KZ-Häftlingsflotte vom 3. Mai 1945 erinnert, ist lohnenswert, um sich mit der wechselvollen Stadtgeschichte näher auseinanderzusetzen. Eine Stadt, die heute etwa 16400 Einwohner zählt und in den letzten Jahren zunehmend ein bedeutender Gesundheitsstandort neben Fremdenverkehr, Güterwirtschaft, Bundesmarine, Küstenwache und Gewerbe geworden ist.



Kremper Tor (Grundmauern von 1244 - heute Zeittor mit Museum Cap Arcona) und dem „Fürstlichen Hof“ mit seinem Glockengiebel aus Backstein von 1818.

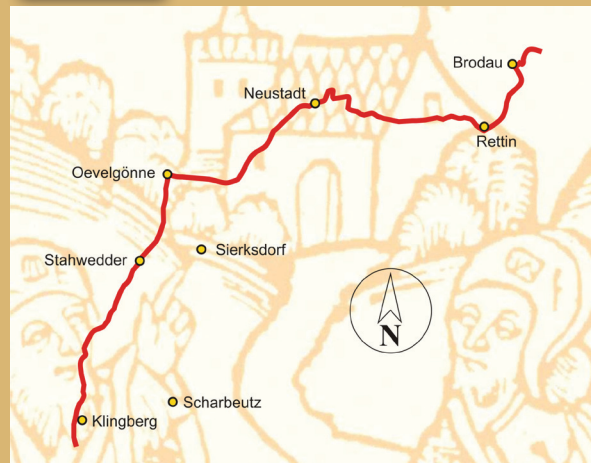
Die Pilgerstrecke passiert das **Stadt**tor und führt zum **Marktplatz**, dem zweitgrößten in Schleswig-Holstein, mit **Stadtkirche** von 1244 und **Rathaus** von 1819, das nach Plänen des dänischen Baumeisters C. F. Hansen erbaut wurde.



In der Neustädter Stadtkirche von 1244 befinden sich neben der Holzkanzel aus dem Jahre 1571,



ein Orgelprospekt aus dem 17. Jahrhundert, ein Triumphkreuz aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhundert, eine emporenartige Loge um 1700, Wandbilder, ein großes Maßwerfenster über dem Chorbogen und ein **Schnitzaltar** aus dem Jahre 1643, der für den Schleswiger Dom vorgesehen war.



Der historische Treidelpfad „Jungfernstieg“ führt zum kleinen **Netzplatz** für „Lüttfischer“ und beheimatet die älteste Fischerei Deutschlands von 1474.

Lässt man am Hafen Kunstmeile, Segel- und Sportanleger sowie die Seebadeanstalt hinter sich, erreicht man im weiteren Verlauf das **Umwelthaus Neustädter Bucht** von BUND, das auf Voranfrage für eine Nacht Pilger beherbergt.



Die Anlage des **Heiligen Geist Hospitals** wurde am 22.01.1344 gegründet, die Kirche aber erst 1408 gebaut, und war in historischer Zeit Raststätte und Unter-

kunft der Pilger. Sie besteht aus Kapelle, umgebendem Friedhof und zweiseitiger Wohnanlage und wurde 1852 auf alten Grundrissen erneuert.



Blick von der „**Klosternase**“ - in Erinnerung an das ehemalige Franziskanerkloster aus dem 13. Jahrhundert

- auf den slawischen Ringwall „Die Burg“, der Sage nach von Störtebeker und seinen Gesellen als Ausgangspunkt für Beutezüge genutzt worden sein soll.



Das wichtigste Stück des Reisegepäcks ist und bleibt ein fröhliches Herz.

Hermann Löns